

Fremdwörter - unsere treuen Begleiter

Autor(en): **Niklaus, Doris**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 47

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-619443>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Doris Niklaus

Fremdwörter — unsere treuen Begleiter

(leicht verständlich – rasch begriffen)

Aggression

Ein Anheben des Adrenalinspiegels und Tummelplatz des «Frusts», hervorgerufen durch Wut, Ohnmacht und Angst, in dieser Reihenfolge.

Argument

Ein schlechtes setzt eine beträchtliche Redegewandtheit voraus, und – wie eigenartig – es setzt sich dank dieser vielfach auch durch.

Asyl

Heisses Eisen unserer Zeit. Lassen wir das Feuer nicht ausgehen, rücken wir ein wenig zusammen, dann erkennen wir vielleicht in seinem wärmenden Schein wirkliche Not in einem Mitmenschengesicht.

Bikini

Sie denken sicher, es sei ein ursprünglich zweiteiliger, später einteiliger, meist aber zeitweiliger Bedecker femininer Oberflächen – aber nicht doch, es ist ein missbrauchtes Atoll im Pazifischen Ozean.

Embonpoint

Selten angeborene, häufiger angefressene konvexe Körperform des Homo sapiens.

Frigidität

Ins Technische übertragen wäre dies ein ausgeklügeltes Kühlsystem, das auch in Hitzeperioden tadellos funktioniert.

Fusion

Verschmelzungsart mit verlagerten Vorteilen und Gefühlen – Wachstum hier, Wehmut dort.

Ignoranz

Man unterscheide zwischen unverschuldeter, anezogener, kultivierter und beabsichtigter Ignoranz. Leider fallen alle vier unter den Sammelbegriff: «Intelligenz auf Halbmast.»

Image

Es scheint, was es dem Schein nach wäre, aber scheinbar doch nicht ist. So oder so wird verbissen und mit allen erprobten und unerprobten Mitteln darum gekämpft.

Implantat

Ersatzteil, das von der neuen Umgebung und der Tatsache, dass es noch Perfekteres gibt, derart geschockt ist, dass es kurzerhand schlapp macht.

Konformismus

Eigene Meinungen tapfer verleugnen und wenn immer möglich mit der Herde ziehen.

Konservatismus

Die Winterkollektion und den Frisurentrend kaltblütig ignorieren.

Narzissmus

Sich irgendwie den Vorzug geben – aber da fragen Sie doch besser Schneewittchens Stiefmutter direkt.

Opposition

In milder Form heisst dies, kein Herz und keine Seele mit dem jeweiligen Gegenüber sein. Shakespeare sagt es brutaler: «Take arms against a sea of troubles and by opposing – end them?» Das Fragezeichen hat *er* und nicht ich gesetzt, es spricht für sich!

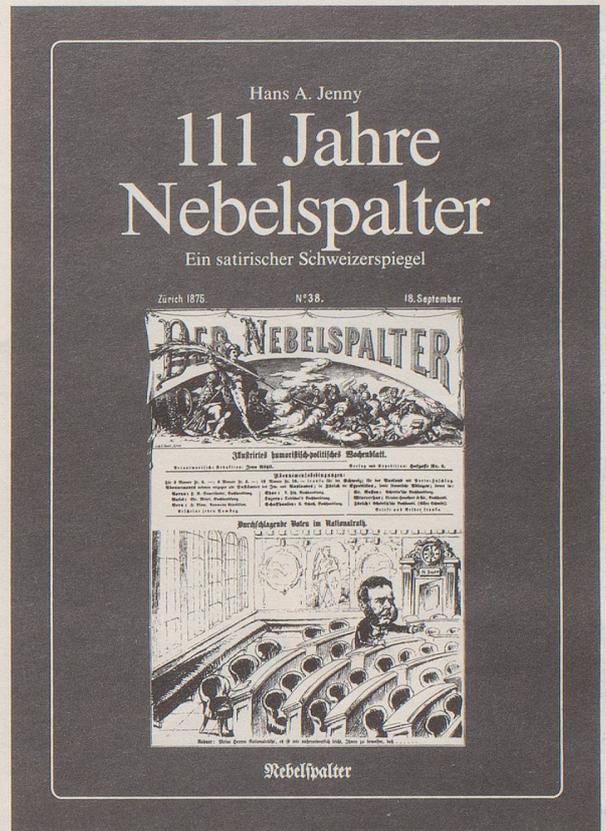
Streik

In Erwartung positiver Veränderungen blaumachen.

Das neue Nebelspalter-Buch

«Ein glückliches Land, das es der Satire
so schwer macht!»

Aus dem Vorwort von Jürg Tobler



Faksimileband

111 Jahre Nebelspalter

Ein satirischer Schweizer Spiegel,
kommentiert von Hans A. Jenny
336 Seiten, gebunden, Fr. 49.–

Im Urteil der Presse:

«Seit 111 Jahren zeichnet der Nebelspalter allwöchentlich einen satirischen Schweizer Spiegel. Gegründet als «illustriertes humoristisch-politisches Wochenblatt», hat es die Zeitschrift verstanden, elf Jahrzehnte in einem Land zu erscheinen, dessen Bewohner als eher witzlos und der Satire nicht besonders zugetan gelten. Die Toleranz völlig abhanden gekommen war offenbar jenem Journalisten, der jüngst in der «Weltwoche» dem Nebelspalter jede Fähigkeit zur Satire absprach. Dass der Nebelspalter weit mehr war und ist als nur eine «Froh-sinn- und Heiterkeitspostille», zeigt auch der soeben auf dem Büchermarkt erschienene Band «111 Jahre Nebelspalter». Aus Zehntausenden von Karikaturen wurden 320 satirische Zeichnungen ausgewählt. Das Buch vermittelt einerseits eine aufschlussreiche, andererseits eine unterhaltende Geschichtsschreibung.»

Godi Huber im «Thuner Tagblatt»

Lassen Sie sich diesen
einmaligen Faksimileband
von Ihrem Buchhändler zeigen!

